

21. Juni 2016

Die rare Perle

Herdermer Vokalensemble in der Freiburger Ludwigskirche.

Eine musikalische Perle ist Johann Nepomuk Hummels Oratorium "Der Durchzug durchs Rote Meer" allemal – eine rare dazu. Jetzt erklang das bis vor einigen Jahren verschollen geglaubte Werk in der Freiburger Ludwigskirche, voraus ging die Vespervertonung KV 339 von Hummels Lehrer Mozart. Zu hören waren das Herdermer Vokalensemble und das zugehörige Consort. Unter Leitung des neuen Kantors Christian Drengk (BZ vom 17. Juni) glückt eine Darbietung, die von Leucht- und Farbenkraft geprägt ist, auch von interpretatorischem Zug und Zuspitzung. Das Consort musiziert auf Instrumenten aus der Zeit der Klassik, dies trägt zum blitzblanken, lebendigen und transparenten Gesamtklang bei. Der wird stark vom Chor mitgetragen und -geformt.

Die Herdermer sind bestens präpariert, agieren hellwach. Das zeigt sich an der schön differenzierten Dynamik, die in Mozarts durchsichtigen Chorpartien bestens am Platz ist. Fehlt es in der Vesper da und dort noch an vokaler Präsenz gegenüber dem Orchester, ist die Balance bei Hummel gefunden: Der Chor "Jehova unser Herr" kommt beschwingt und klar konturiert daher, zackig, aber nicht maschinell, leuchtend im Klang. Schön, hier wie andernorts, das sehr nuancenreiche Kolorit der Bläser – namentlich Klarinetten und Oboen tun sich positiv hervor.

Händel und Haydn als Vorbilder

Das sind hervorragende Bedingungen, den musikalischen und emotionalen Reichtum der Werke auszuloten: In Erinnerung bleibt Mozarts Chorfüge "Laudate pueri dominum", die, in grimmigem Moll daherkommend, auf das Requiem des Meisters vorauszuweisen scheint: Während die beiden Fagotte dem Bass zusätzlichen Biss geben, setzen die Oktavparallelen der Geigen düstere Glanzlichter.

In Hummels an den Vorbildern Händel und Haydn orientiertem "Durchzug durchs Rote Meer" lässt Hans Jörg Mammel den Part des Würgeengels, der die Ägypter heimsucht, mit schlankem, ausdrucksstarkem Tenortimbre über dem schaurigen Todesmarsch des Orchesters schweben. Die Sopranarie, die den Untergang der Ägypter im Meer bejubelt, ist ein hochvirtuoses Koloraturstück, das Alice Fuder bravourös meistert. Manfred Bittners kraftvoll raumgreifender Bass und Lena Sutor-Wernichs klangvoller Alt komplettieren das Solistenquartett von außerordentlich reich nuanciertem Charakter. Frenetischer Beifall.

Autor: Gero Schreier

WEITERE ARTIKEL: KLASSIK

Stefan Engels konzertierte an den Freiburger Münsterorgel

Stefan Engels konzertierte an den Freiburger Münsterorgeln. **MEHR**

Der Liechtensteiner Schumann

Clemens Morgenthaler und Bernhard Renzikowski mit Rheinberger-Liedern auf CD. **MEHR**

Ein Spiel mit Extremen des Klangs

Dieter Lämmlein spielte beim zweiten Basler Orgelfestival an der Mathis-Orgel im Münster. **MEHR**